

Geistlicher Impuls 22 in Zeiten von Corona als Gruß in die Gemeinde am 12. August 2020

Liebe Gemeindemitglieder von St. Anna, liebe Gäste, als Impuls möchte ich zwei Texte gegenüberstellen, den Sonnengesang des Hl. Franz von Assisi und eine Übertragung in unsere Zeit von Hildegard Stockmann, die bis zu ihrem Tod Mitarbeiterin der FranziskanerMission war. Ich denke beide Texte geben gerade in dieser Zeit, wo wir die Natur vielleicht noch einmal bewußt und anders erleben können, Anregung zum Nachdenken. Ich grüße Sie herzlich und wünsche eine gesegnete Zeit P. Hans-Georg Löffler, ofm

Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus von Assisi



Höchster, allmächtiger und guter Herr, dein sind der Lobpreis, die Herrlichkeit und Ehr!

*Herr, sei gelobt durch Schwester Sonne, sie ist der Tag, der leuchtet für und für, sie ist Dein Glanz und Ebenbild, o Herr!

*Herr, sei gelobt durch unsren Bruder Mond und durch die Sterne, die Du gebildet hast. Sie sind so hell, so kostbar und so schön.

*Herr, sei gelobt durch unsren Bruder Wind, durch Luft und Wolken und jegliches Wetter. Dein Odem weht dort, wo es ihm gefällt.

*Herr, sei gelobt durch Schwester Wasser, sie ist gar nützlich, demutsvoll und keusch. Sie löscht den Durst, wenn wir ermüdet sind.

*Herr, sei gelobt durch Bruder Feuer, der uns erleuchtet die Dunkelheit und Nacht. Er ist so schön, so kraftvoll und auch stark.

*Herr, sei gelobt durch Mutter Erde, die uns ernährt, erhält und Früchte trägt. Die auch geschmückt durch Blumen und Gesträuch.

*Herr, sei gelobt durch jene die verzeih 'n, und die ertragen Schwachheit, Leid und Qual: Von Dir, Du Höchster, werden sie gekrönt.

*Herr, sei gelobt durch unsren Bruder Tod, dem kein Mensch je entrinnen kann. Der zweite Tod tut uns kein Leides an.

Lobet und preiset den Herrn in Dankbarkeit und dienet ihm in großer Demut.

Übertragung von +Hildegard Stockmann

Gelobt seist Du, mein Herr, durch deine Schöpfung. Besonders durch die Sonne, die der Welt Licht und Leben schenkt und Tag für Tag kraftvoll die Giftschwaden durchdringt, mit denen wir uns den Himmel verdunkeln.

Gelobt seist Du durch die Sterne. Unerreichbar sind sie, faszinierend und schön. Sie geben Zeugnis von deiner Allmacht und lassen Deine Herrlichkeit ahne. Sie weisen uns in Schranken, wenn wir uns wie die Herren der Schöpfung gebärden und wieder nach den Sternen greifen wollen.

Gelobt seist Du durch den Wind, der die Welt bewegt, der den Samen verteilt und Regenwolken bringt, damit unsere Äcker fruchtbar werden. Doch der Wind wir mehr und mehr zu einer Naturgewalt, die wir fürchten, weil das Klima immer wärmer wird durch unsere Schuld.

Gelobt seist Du durch das Wasser. Kostbar ist es. Unbezahlbar. Und doch vergeuden wir es, als sei der Quell unerschöpflich. Wir vergiften es um des Profits willen und lassen lebendige Flüsse und Meere zu Kloaken werden.

Gelobt seist Du durch die Wälder in dem verheißungsvollen Grün des Frühlings in der Fülle des Sommers, in der Farbenpracht des Herbstes und der Ruhe des Winters.

Gelobt seist Du durch die Pflanzen, Blumen und Bäume, deren Artenvielfalt wir Tag für Tag reduzieren, deren Gene wir patentieren und vermarkten, deren Schönheit wir als reinen Nutzwert sehen.

Gelobt seist Du durch die Tiere, die in den sterbenden Wäldern und auf überdüngten Feldern und in verseuchten Gewässern und der verpesteten Luft überleben. Besonders durch die Vögel, die unverdrossen Tag für Tag dein Loblied singen.

Gelobt seist Du auch durch die Tiere, die uns zum Nutzen sind. Du hast sie uns anvertraut als unsere Mitgeschöpfe. Doch wir be-nutzen sie, gedankenlos, gefühllos, und sprechen ihnen jegliche Lebensberechtigung ab, wenn sie ihre Zwecke nicht erfüllen.

Gelobt seist Du, mein Herr, durch die Menschen, die sich dafür einsetzen, der Erde das Gesicht zurückzugeben, das Du ihr einst gegeben hast.